

kation ist zwar ungarisch und man versteht demzufolge kein Sterbenswörtchen davon. Dafür entschädigen uns jedoch die Bilder, dies internationale Verständigungsmittel, im vollsten Maße. Die Zeichnungen — Reklamen für Zigarettenpapier — sind zum großen Teil von verblüffender Originalität und von hoher künstlerischer Kraft. Da hat sich ein Raucher in einen Klubsessel geflezt, die Beine in animalischem Behagen ausgestreckt, die Arme faul auf der Lehne, die Hände hängen herunter, der Kopf ist in den Nacken gesunken, so daß man in der Verkürzung nur die rauchende Zigarette und vom Gesicht nur ein Stückchen der Nasenspitze sieht. Da ist in wenigen, saloppen Bleistiftstrichen das Bild des völlig seinem Genuß hingegebenen Feinschmeckers, wie es treffender nicht gegeben werden kann. Diese unsagbare Losgelöstheit von allen irdischen Beschwerden, diese restlose Hingabe an einen einzigen Genuß kann eben doch kein Photo suggerieren, das kann nur die Eingebung des begnadeten Künstlers. Leider ist der Name dieses Künstlers nicht zu entziffern, die Unterschrift ist zu undeutlich. Von überwältigender Komik und sicherer Beherrschung der zeichnerischen Mittel ist auch der fette, schreitende Priester mit dem Regenschirm von Szönyi. Mit hervorragenden Arbeiten vertreten sind außerdem Brettschneider, Kmetty, Gebhardt, Petten. Lobenswert in ihrer handwerklichen Tüchtigkeit und Präzision sind die technischen Federzeichnungen Richters aus dem Fabrikbetrieb. Man freut sich, in diesem heute so kleinen Lande so viel künstlerische Kraft zu finden und bei den Unternehmern so viel Verantwortungsgefühl, Zuversicht und Einsicht. In Ungarn wird, wie dieses Heft zeigt, die Werbekraft der Kunst noch geschätzt. Freilich, sie haben auch die Künstler dazu.

*Die Schwabacher Schrift.* Verlag: Chr. Scheufele, Buchdruckerei, Stuttgart. Diese schöne deutsche Schrift wird hier mit so viel Verständnis und sauberem Können von Nonpareille bis Cicero vorgeführt, daß jeder Liebhaber der schwarzen Kunst seine Freude dran haben muß.

1. *Ist das nicht ein starkes Stück . . .* 2. *Donnerwetter, das gibt zu denken! . . .* 3. *Wer hätte das gedacht . . .* 4. *Das neue Riesenheer von Käufern.* Verlag: Vereinigte Niederrheinische Tageszeitungen: Westmacht, M. Gladbach. Das erste dieser Flugblätter ist ein Rätsel und macht deshalb neugierig. Der Leser betrachtet die sonderbaren Hieroglyphen auf der dritten Seite und überlegt, was das alles zu bedeuten habe. Das zweite, dritte und vierte Flugblatt geben dann eine ausführliche

Erklärung der merkwürdigen Zeichen. Der Inhalt ist sehr suggestiv und überzeugend, vor allem aber deshalb, weil etwas für den Leser Erfreuliches mitgeteilt wird: Herabsetzung der Anzeigenpreise durch die Vereinigung dreier Tageszeitungen: der Westdeutschen Landeszeitung, M. Gladbach, der Niederrheinischen Volkszeitung, Krefeld, und des Volksfreundes, Cleve.

*Handbuch der Papier- und Schreibwarenausfuhr.* Von Wilhelm auf der Nöllenburg. Verlag der Papier-Zeitung, Carl Hofmann, Berlin. Ein wichtiges Buch! Ein nützliches Buch! Für den, der sich mit der Ausfuhr von Papier- und Schreibwaren befassen will, unentbehrlich. Die einführenden Kapitel »Kundenwerbung im Ausland« und »Ausfuhrfinanzierung« sind in ihrer wohlthuenden Kürze glänzende Leistungen handelswirtschaftlicher Berichterstattung und Belehrung. Die Bekundungen über sämtliche handeltreibenden Länder der Erde sind außerordentlich aufschlußreich. Das Buch ersetzt ein Dutzend teure Nachschlagewerke, es gibt Auskunft über Behörden, Banken, deutsche Konsulate, Wirtschaft, eigene Fabrikation der betreffenden Länder, Ein- und Ausfuhr, Währung, Bevölkerung usw. Sogar die maßgebenden Ausfuhrfirmen der verschiedenen Länder werden erwähnt, und man findet die Angabe der Waren, die jeweils ausfuhrfähig sind. Der Verfasser, Dozent an der Humboldt-Hochschule in Berlin, ist in weiten Kreisen als Papierfachmann bekannt, er ist selbst Ausfuhr-Kaufmann.

Ein Versehen ist zu berichtigen. Hoffentlich ist es das einzige: Tunis hat selbstverständlich nicht 20 000 000 Einwohner, sondern nur zwei Millionen. Preis des gebundenen Buches 7,50 Mk.

*Fotokopist.* Verlag: Fotokopist G. m. b. H., Berlin. Die Druckschrift führt uns die Verwendungsmöglichkeiten des Fotokopist vor, eines Apparates, der originaltreue Kopien von Akten, Bildern, Fingerabdrucken usw. in kürzester Zeit gebrauchsfertig liefert. Es ist klar, daß diese Erfindung für die Öffentlichkeit von großer praktischer Bedeutung ist. Die Broschüre als solche gibt dem Kritiker keinen Anlaß, etwas über sie auszusagen. Sie ist weder besonders gut, noch besonders schlecht.

*Dyckerhoff Doppel.* Portland-Cementfabrik Dyckerhoff & Söhne G. m. b. H., Mainz. Eine umfangreiche, sehr gut ausgestattete Broschüre, die Baulichkeiten aus aller Welt im Bilde vorführt, wobei als Baumaterial Dyckerhoff Doppel verwendet wurde. Drei Ölgemälde, farbig vorzüglich wiedergegeben, zeigen Werkanlagen. Der Text ist fünfsprachig.

Dagobert I.